

# Neues Sanitarium in Zentralasien eröffnet!

## „Vorgeschmack des Himmels“

Wir möchten gerne mehrere Erfahrungen berichten, die wir in unserem Missionswerk von Januar bis April 2017 hier in Zentralasien gemacht haben. Aufgrund der strengen Winterverhältnisse mussten wir aus Sicherheitsgründen unsere Bauaktivitäten einstellen, konnten jedoch stattdessen Newstart-Programme sowie sogar

Betreuer tätig sind. Sie sprechen auch unsere Sprache und ohne sie und ihre Erfahrung in diesem Dienst wäre es für uns schwer gewesen, die Newstart-Programme durchzuführen. Also hatte Gott für das Nötigste gesorgt, um dieses Programm zu einem Erfolg werden zu lassen.

Am 29. Januar begannen wir mit den jeweils elf Tage andauernden

Segen konnte er eine Verbesserung seines Gesundheitszustands erleben. Doch der größte Segen ist, dass er das Verlangen bekam, zu unserem Missionswerk als Student zurück zu kommen und sich als Arbeiter zu bewerben. Zu Hause erzählte er seiner Frau, dass er Siebenten-Tags-Adventist werden würde. Wir loben Gott dafür, wie er die Herzen von Menschen verändert.

Ein anderer Fall ist Olga\*, die Gott auch mit einer erstaunlichen körperlichen Heilung segnete. Aufgrund eines Bandscheibenvorfalles von acht Millimetern sollte sie sich einer OP unterziehen, zumal die traditionellen Anwendungen bei ihr keine Wirkung zeigten. Zunächst sagten wir ihr, dass wir ihr nicht helfen könnten und dass ihre Symptome bereits zu sehr fortgeschritten seien. Wir beteten jedoch besonders für sie und entschlossen uns im vollständigen Vertrauen auf Gott dazu, sie in das Newstart-Programm aufzunehmen und zu versuchen, ihr zu helfen. Innerhalb weniger Tage waren ihre Schmerzen deutlich geringer und ihre Benommenheit und Steifheit verschwanden. Zum Ende des Programms war sie in der Lage, pro Tag mit der Gruppe bis zu zehn Kilometer schmerzfrei mitzugehen. Sie meinte, sie habe alle bisherigen Unannehmlichkeiten vergessen.

Die dritte, Nadine\*, kam zu unserem Programm aus unserem Nachbarland. Sie litt unter Problemen wie hohem Blutdruck, chronischem Schwindel, Depressionen und im gesamten Körperbereich auftretenden Schmerzen. Hinzu kam, dass sie viele Medikamente einnahm. Am Ende des Programms dankte sie Gott unter Tränen dafür, dass er sie zu diesem Programm geführt und ihr so viele Verbesserungen gegeben hatte. Sie musste beim Verlassen unserer Einrichtung nur noch ein Medikament für hohen Blutdruck weiter nehmen. An einem Tag während des Programms vergaß sie, das Mittel gegen hohen Blutdruck zu sich zu nehmen, aber ihr Blutdruckwert war 120/85, was eine erstaunliche Verbesserung im Vergleich zu vorherigen Blutdruckmessungen darstellte. Sie begriff, dass sie viel



eine einmonatige LIGHT-Schulung (Ausbildung für Gesundheitsmission) durchführen. Zunächst konnten wir uns kaum vorstellen, dass wir in den zwei alten verfügbaren Gebäuden sowohl das Newstart-Programm als auch den LIGHT-Kurs durchführen würden. Das erste kleine Haus war für unsere Familie bestimmt und das zweite diente zur Unterkunft für unsere Mitarbeiter.

Wir beteten um Gottes Führung und übergaben Gott unseren Plan, uns ein größeres Gebäude für unsere Gesundheitsgäste zu beschaffen, außerdem beteten wir um ein Haus für die Mitarbeiter. Im Glauben gingen wir in der Gewissheit voran, dass sich Gott um alles kümmern würde. Gott sei dafür gelobt, dass er eine Woche vor dem Beginn des ersten Newstartprogramms ein Haus für die Gesundheitsgäste und auch finanzielle Mittel für unsere Mitarbeiter bereitstellte. Für uns war diese Gebetsbeantwortung ein gewaltiges Wunder.

Zu einem weiteren Segen wurden für uns zwei Helferinnen aus Deutschland, die hier als Lebensstilberater bzw.

Newstart-Programmen. Wir waren in der Lage, lediglich sieben Gäste unterzubringen. Während wir in den ersten zwei Programmen sieben Gäste hatten, hatten wir im achten Programm acht Gäste, weil einer willens war, jeden Morgen um sechs Uhr von zu Hause aus anzureisen und um 20:30 Uhr das Programm zu verlassen. Im darauffolgenden vierten Programm nahmen wir zehn Gäste auf, wobei drei von ihnen in unseren Räumlichkeiten für Mitarbeiter untergebracht wurden, wo es kein fließendes Wasser, keine Dusche und auch keine Toilette im Haus gibt. Es ist erstaunlich, dass sie dazu bereit waren, unter solchen Umständen zu leben, nur um an unserem Programm teilnehmen zu können. In fünf Newstart-Programmen hatten wir 32 Gäste, von denen die Hälfte Christen waren.

Jeder der Gäste erlebte eine erstaunliche Zeit mit körperlichem und geistlichem Wachstum in seinem Leben. Dankbaren Herzens berichten wir nachfolgende drei Erfahrungen:

Josef\* kam zu uns mit hohem Blutdruck, einer Depression und den Folgen eines Schlaganfalls. Durch Gottes

glücklicher sein würde und auch mehr Energie haben würde, wenn sie den Lebensstil weiter praktiziert, den wir ihr beigebracht hatten. Sie konnte jetzt bis acht Kilometer pro Tag schmerzfrei gehen und hatte einen normalen Blutdruck. Nur Gott konnte diese Wunder für sie vollbringen und sie gab zu, dass es Gott war, seine Hand, seine Fügung und seine Heilung.

Wir danken Gott für jede Person, die gekommen ist sowie für jede Erfahrung und Gesundheitsverbesserung. Leider mussten wir aufgrund von Platzmangel auch interessierten Gesundheitsgästen absagen, aber wir versprachen ihnen, dass, sofern das Geld aufgetrieben werden kann, wir durch Gottes Gnade verbunden mit unseren Bemühungen in einem Jahr das Gesundheitszentrum eröffnen möchten und dass dann jeder, der kommen möchte, auch kommen kann.

Vor einem Monat brachte uns ein Taxifahrer einen Mann inklusive Gepäck, der bei uns als Patient bleiben wollte, aber wir mussten ihm absagen, weil unser Programm bereits ausgelastet war. Weiterhin hatten wir bereits Leute auf der Warteliste, also baten wir ihn, in einem Jahr wiederzukommen. Der Taxifahrer und der Mann erzählten uns, dass alle Taxifahrer in der Stadt über das neue Gesundheitszentrum sprechen würden, das wirklich gut sei, da man dort tatsächlich den Leuten helfe.

Wir sind glücklich zu sehen, dass der Bedarf für ein Gesundheitszentrum besteht, um noch mehr Anliegen zur Verherrlichung Gottes annehmen zu können. Wir schätzen Gebet.

*Hier ein Bericht von einer unserer freiwilligen Helferinnen aus Deutschland:*

Zu Beginn des Jahres sandte mich Gott von Deutschland in ein kleines Dorf. Mein Auftrag war, in jeglicher

Form die Entwicklung des Gesundheitszentrums zu unterstützen. Zuvor arbeitete ich in mehrgeschossigen Gebäuden. Umso mehr war ich von der Größe des zur Hälfte aus Containern bestehenden Hauses überrascht, in dem die Newstart-Programme stattfinden sollten. Ich war auf die Reaktion der anreisenden Gäste gespannt und konnte kaum den Willkommensabend erwarten.

Einige der Leute dachten, es sei eine Bleibe für eine Nacht, andere vermuteten, dass sie irreführt worden seien. Es kam zu Irritationen unter einem Teil der Gäste, die dachten, sie seien einem Betrug zum Opfer gefallen. Jedoch wurden die Eindrücke immer positiver und zum Ende des Programms wollten die Leute diesen Ort nicht verlassen, den sie als „Vorgeschmack des Himmels“ bezeichneten.

Es ist erstaunlich zu sehen, wie Gott durch die Gesundheitsbotschaft am Herzen der Menschen wirkt. Beinahe täglich konnte unser Team Heilungswunder durch die Kraft Gottes erleben. Ich erinnere mich an eine ältere Dame, die so kalte Füße hatte, sodass sie nur mit drei Paar Wollsocken hinausging. Es war so ein Segen zu sehen, dass sie nach nur einigen Wasseranwendungen nicht mehr die zusätzlichen Sockenpaare nötig hatte. Oder der ins Fleisch verliebte Mann, der anfangs dem vegetarischen Essen überhaupt nichts abgewinnen konnte, aber dann später als erster am Essenstisch erschien und auch dann abends anfang, in der Bibel zu lesen.

Ich bemerke immer mehr, wie wichtig das Werk der Gesundheitsreform ist und wie sehr es zur Linderung des Leidens in unserer Welt beiträgt. „Dieses Werk trägt die Unterschrift des Himmels und wird die Tür für den Eingang weiterer kostbarer Wahrheiten öffnen.“ 9T 113

### Gebetsanliegen

Bitte betet für die Errichtung des Gesundheitszentrums, dass Gott die benötigten Finanzen sowie das Team schicken möge. Außerdem um Gottes Schutz vor dem Geheimdienst, weil sie bereits Gerüchte vernommen haben, wir würden eine Kirche errichten.

*Namen der Redaktion bekannt*

*\*Namen geändert*

## Fortsetzung von Seite 6



Missionswerke und Unternehmen) in Houston/Texas teil. Dort berichteten sie mit Freude, dass derzeit zwei andere Amish-Familien den Sabbat hielten und die Adventbotschaft studierten. „Einige Amish-Brüder lesen die Bibel auf Englisch“, sagt Andy. „Und sie lesen Ellen G. Whites Bücher aus der Adventgemeinde.“ Außerdem werden auch die Nachbarn immer offener. „Sie kommen und reden heimlich mit uns.“

Der Eingang der Adventbotschaft bei den Amish scheint eine Entscheidung zu bestätigen, die die Weavers kurz nach ihrer Taufe trafen. „Als wir Adventisten wurden, mussten wir uns entscheiden, ob wir unseren amischen Lebensstil aufgeben oder beibehalten. Wir haben beschlossen, Amish zu bleiben.“

Er weist darauf hin, dass ihre Entscheidung nicht auf religiösen Anforderungen beruht, sondern auf missionarischen Gründen. „Wir möchten unseren Lebensstil beibehalten, nicht weil Gott es verlangt, sondern um das Gewissen unseres Volkes zu sein.“ Und sie sind froh, dass sie es getan haben, obwohl sie darauf hinweisen, welch ein Vorrecht es für sie ist, zu einer weltweiten Gemeinde zu gehören. Andy meint: „Ich bin in einer Gemeinschaft aufgewachsen, die auf Einheit basiert. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit, die ich jedoch in Gottes Gemeinde wahrnehme, ist fantastisch! Wir sind dankbar, zu dieser Bewegung zu gehören!“

*Marcos Paseggi, Adventist Review, 1. September 2017, bearbeitet*

